

Leserbrief zum Artikel „Demo gegen das Tanzverbot“

im Schwarzwälder Bote v. 29.03.18 (Nr. 74)

Wer sich auf (s)ein Recht auf Emanzipation, auf Freiheit und somit auch auf eine selbstbestimmte und unbegrenzte Spaßkultur beruft, ist mit der eigenen Toleranzverweigerung gegenüber den ungeliebten Verursachern von „Tanzverboten in der Karwoche“ schnell bei der Hand.

Christlich-kirchlich verwurzelte Empfindungen und Traditionen, sowie staatlich anerkannte religiöse Feiertage führen da gerne zu lautstarken Protesten und Diffamierungen von Personen und/oder Institutionen.

Es ist kein unbeschriebenes psychologisches Phänomen, dass diejenigen, die für sich das Maximum an Toleranz beanspruchen, höchst intolerant reagieren, wenn es um die scheinbar nicht kompatiblen Interessen und Bedürfnisse anderer Gesellschaftsmitglieder geht.

Wo das Verständnis für die bloße Existenz religiöser - zumal christlicher – Feiertage fehlt, bleibt offensichtlich nur mehr der Protest im Namen einer Freiheit und Emanzipation, deren Geist bereits ins ideologisch bedingte Koma eingetreten ist und eigentlich nur durch echte, angewandte Toleranz und Empathie zu reanimieren sein dürfte.

Wolfgang Seitz

Tannstr. 4

78656 Zimmern o.R.